Im Zwischenraum Trost

Autor(en): **Targetos, Stren**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **35 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-567530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Zwischenraum Trost

Wie köstlichen Trunk
Hob ich dich an brennende Lippen,
Dass wir einsanken zu Blumen
und Tau —
Irisblauer Sterne glöckelnde Triller,
Moschus ist's, in Schmelz
Und Welken
Schwebt schon Glitzer-Echo,
Milchigen Spiegels Rausch, über uns;
O Traum, dein Mondgesicht, Vertropftes —
In leerer Hand rostet ein Duft.
Trost
Aus vielen Blumen und weiten Händen
Sei heimatenthobne Verschleuderung nur?
Vielleicht ist es Wahn,
Drohen an ragender Schwelle,
Wenn Andern gilt der Adern Sorge und Last,
Jenen, dem Drang aus tastender Dumpfheit,
Die Licht nun ins Geweitete wurden. Aber
Goldner Spätwärme voll künden sie:
Hauch war,
Was kurz und einmal hielt, damit
Er steige,
Dem Gesetz hörig, fremd aus dem Traum,
Der andere Bau.

Stren Targetos

LIEBE

Das Glück nicht —
doch des Glückes Schatten
ist uns vergönnt,
wenn plötzlich ein Strahl
die zarte Silhouette
über unsre Leiber malt.

Frank Pier